

# «Wir sind auf die Solidarität aller Zuger Gemeinden angewiesen»

Unterägeris Gemeindepräsident äussert sich zur Abstimmung vom 3. März über die Umfahrung und die Ortsplanungsrevision

Am 3. März 2024 nehmen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Zug Stellung zu den Umfahrungen Zug und Unterägeri. Die Gemeinde Unterägeri stimmt gleichzeitig über die Ortsplanungsrevision ab, die in enger Verbindung mit der Umfahrung steht. Fridolin Bossard, Gemeindepräsident von Unterägeri, gibt im Interview Auskunft über die beiden Vorlagen und ihre Bedeutung.

## Herr Bossard, wie lautet Ihre Prognose für den 3. März?

Für die gemeindliche Abstimmung zur Ortsplanungsrevision haben alle Ortsparteien die Ja-Parole beschlossen. Da sieht es also sehr gut aus. Bei der Umfahrung Unterägeri sind wir natürlich auf die Solidarität der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aller Zuger Gemeinden angewiesen. In den vergangenen Wochen und Monaten war ich viel im Kanton Zug unterwegs, habe viele Gespräche geführt – und grosse Unterstützung erlebt.

## Wie sieht es im Ägerital aus?

Im Ägerital ist die Stimmung wirklich sehr positiv. Die Gemeinderäte von Unter- und Oberägeri unterstützen das Projekt, neun der zehn Kantonsräte aus dem Ägerital befürworten die Umfahrung, und auch der Gewerbeverein Ägerital setzt sich für ein Ja ein. Aber wohl das Wichtigste: der Zuspruch in der Bevölkerung ist sehr gross. Man ist froh, dass die Umfahrung Unterägeri nach einer langen Vorgeschichte nun endlich zur Abstimmung kommt.

## Wie lange diskutiert man schon über eine Umfahrung Unterägeri?

Erste Ideen für die Umfahrung von Unterägeri wurden schon in den 1950er entwickelt und in den 1970er weiter vertieft. Die jetzige Variante der Umfahrung ist bereits seit über 20 Jahren im kantonalen Richtplan eingetragen.

## Wie schlimm ist denn die heutige Verkehrssituation?

Pro Tag fahren im Durchschnitt 13'400 Autos und Lastwagen durchs Dorf. Ein Trendbruch ist nicht in Sicht. Durch die Dynamik im ganzen Kanton Zug, die auch vor dem Ägerital nicht Halt macht, werden die Fahrten weiter



Für Gemeindepräsident Fridolin Bossard gehören die Umfahrung und die Ortsplanungsrevision zusammen. (Bild pd)

zunehmen. Bis ins Jahr 2040 rechnen die kantonalen Behörden bereits mit 15'200 Durchfahrten pro Tag. Schon heute staut sich der Verkehr zu den Stosszeiten am Morgen und am Abend teilweise massiv. Auch an Wochenenden, gerade wenn das Unterland unter dem Nebel liegt, zeigt sich das gleiche Bild. Die Busse verspäten sich. Die Schulkinder können die Strassen nur dank dem Einsatz von Lotsen sicher überqueren.

## Wie hilft die Umfahrung Unterägeri?

Mit der Umfahrung Unterägeri wird die Kantonsstrasse als Hauptverkehrsachse in den Umfahrungstunnel verlegt. Damit wird das Zentrum vom ganzen Durchgangsverkehr entlastet. Zudem kann auch ein guter Teil des hausgemachten Verkehrs aus dem Ostteil des Dorfes auf die Umfahrung geführt werden.

## Wie wird das erreicht?

Auf dem Weg nach Zug fährt man künftig vom Ostteil von Unterägeri zwar erst eine kurze Strecke Richtung Oberägeri, aber dafür geht es dann vom Ostportal beim Theresiapark mit Tempo 80 km/h durch den Tunnel bis

zum Sagenmattli in Neuägeri. Das erlaubt einen deutlichen Zeit-, Sicherheits- und Komfortgewinn. Insgesamt reduziert sich dadurch der Verkehr im Zentrum von Unterägeri um 75%. So wird Platz geschaffen für attraktive Aussenräume mit neuen öffentlichen Nutzungen sowie für gute Lösungen für Velofahrer und Fussgänger. Gleichzeitig erhalten die Autos und Lastwagen einen effizienten Weg für den Transit und bleiben nicht im Stau stecken.

## Gegner bezweifeln, dass die Verkehrsentlastung 75% betragen wird. Was sagen Sie dazu?

Das Gesamtverkehrsmodell des Kantons Zug zeigt die Zahlen genau auf. Es wurde von qualifizierten Ingenieuren unter grossem zeitlichen und finanziellen Aufwand entwickelt. Derselbe Modellansatz wird auch von den meisten anderen Städten in der Schweiz, von den Kantonen und dem Bund eingesetzt. Das Modell ist erprobt. Vergleicht man die Prognose und die tatsächliche Zählung beim Projekt Tangente Baar hat das Modell praktisch eine Punktlandung erreicht. Zudem haben wir im kommunalen Verkehrsrichtplan bereits

weitergehende Massnahmen aufgenommen, die im kantonalen Modell noch nicht einmal abgebildet sind.

## Können Sie ein Beispiel machen?

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision haben wir zum Beispiel eine neue Erschliessung der Hangwohnlagen von Unterägeri direkt ab dem Kreisell bei der Migros und über die Schützenmatt gesichert. Damit gibt es aus dem Dorf heraus keine Erschliessungen von Wohnquartieren mehr. Entsprechend stark wird der Verkehr im Zentrum reduziert. Weitere begleitende Massnahmen werden umgesetzt.

## Wie sehen diese aus?

Die Verkehrsentlastung ermöglicht eine enorme Aufwertung im öffentlichen Raum. Gleichzeitig wird das gemeindliche Strassennetz so optimiert, dass möglichst viel Verkehr auf die Umfahrung gelenkt werden kann. Wichtige Vorarbeiten haben wir mit der Ortsplanungsrevision bereits geleistet. Der Gemeinderat hat bereits auch den Prozess aufgesetzt, wie die Begleitmassnahmen zur Umfahrung Unterägeri unter Einbezug der politischen Parteien und der interessierten Bevölkerung erarbeitet werden.

## Weshalb wurde damit nicht schon begonnen?

Das ist ein jahrelanger und sehr aufwändiger Prozess. Deshalb kann er auch erst nach einer Entscheidung zur Umfahrung Unterägeri gestartet werden. Über die einzelnen Teilprojekte zur Zentrumsaufwertung wird die Stimmbewölkerung von Unterägeri an der Gemeindeversammlung oder an der Urne wieder abstimmen können.

## Wie können Sie garantieren, dass die Begleitmassnahmen umgesetzt werden?

Die Unterägerer wollen endlich wieder ein lebenswertes Zentrum für sich und ihre Kinder. Sie wollen ein Zentrum, das zum Aufenthalt, zum Verweilen, zur Begegnung einlädt. Deshalb haben wir alle das grösste Interesse, dass wir die 75% Verkehrsreduktion im Zentrum von Unterägeri erreichen. Zudem wacht der Kanton über diese verbindliche Vorgabe.

## Die Gegner der Umfahrung stören sich an der jahrelangen Grossbaustelle. Was entgegenen Sie ihnen?

Der Bau der Umfahrung Unterägeri ist mit einer Baustelle und mit entsprechenden Emissionen verbunden, das ist klar. Es werden aber alle Massnahmen geprüft und eingeleitet, um diese möglichst klein zu halten. Im Vergleich zum heutigen Verkehr und vor allem auch mit Blick auf das Mehr an Lebensqualität durch die Umfahrung für uns und nachfolgende Generationen, ist der Mehrverkehr während der beschränkten Zeit der Bauphase aber verkraftbar.

## Und wie kontern Sie die Kritik, das Tunnelportal zerstöre die Naherholungszone beim Ägerisee?

Von einer Zerstörung der Naherholungszone kann keine Rede sein. Beide Tunnelportale – auch jenes beim Ägerisee – fügen sich sehr gut in die Landschaft ein. Gerade beim Ostportal konnte sich die Gemeinde stark in die Projektierung einbringen. Beispielsweise wurde die Technikzentrale in den Untergrund verlegt. So bleibt der grösste Teil des dortigen Theresiaparks erhalten und schön grün. Durch die leichte Verschiebung der Seestrasse gegen Norden erhält das Haus am See mit seiner Buvette sogar noch einen grösseren Grüngürtel.

Fridolin Bossard (40) ist seit 2022 Präsident des fünfköpfigen Gemeinderates Unterägeri, dem er seit 2016 angehört, zuerst bis 2021 als Vorsteher Sicherheit und Dienste und seit 2022 als Vorsteher Bau. Beruflich ist er seit 2015 Betriebsleiter der familieneigenen Bildungseinrichtung Bossard Schule, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen im pädagogischen Bereich unterrichtet und betreut. Vor seinem Einsatz für den Familienbetrieb und nach Studien in Seoul, Boston und St. Gallen (wo er auch promovierte) arbeitete Fridolin Bossard zwischen 2009 und 2015 international als Consultant für das Beratungsunternehmen McKinsey & Company. Bossard ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

## Alle Parteien empfehlen ein Ja zur Ortsplanungsrevision

Als erste Zuger Gemeinde stimmt Unterägeri am 3. März 2024 über die Ortsplanungsrevision ab. In einem partizipativen Prozess wurde eine zukunftsgerichtete und mehrheitsfähige Vorlage erarbeitet. Sämtliche politische Parteien empfehlen die Vorlage zur Annahme.

Die Ortsplanung einer Gemeinde legt fest, wo welche Nutzungen – von Wohnen über Arbeiten bis Einkaufen und Freizeitaktivitäten – gewünscht sind, wie hoch und dicht gebaut werden kann und welche gestalterischen Aspekte dabei zu beachten sind. Kurz: Sie prägen das Leben in einer Gemeinde. Mit der Revision wird die Bau- und Zonenordnung sowie die Richtplanung eine qualitätsvolle Weiterentwicklung des Dorfes über die nächsten 15 bis 20 Jahre ausgerichtet.

## Neuer öffentlicher Park am See

Ein spezieller Fokus wurde in der Planung auf die Zentrumsentwicklung gelegt. Es wird kein neues Bauland für Wohnraum eingezont. Vielmehr schafft die Revision die Grundlage, damit das erwartete Wachstum weitgehend im Zentrum abgefangen werden kann. Wohnen im Dorf reduziert den motorisierten Verkehr, da die täglichen Besorgungen bequem zu Fuss oder mit dem Velo erledigt werden können und auch die Benutzung des öffentlichen Verkehrs aufgrund der guten Erreichbarkeit attraktiv ist. Damit die Leute aber gerne im Zentrum wohnen, muss dieses gut gestaltet sein. Grosse Bedeutung kommt dabei der Umfahrung Unterägeri zu (vgl. Interview oben).

Ein weiterer Schwerpunkt der Revision ist die Sicherung und Ausdehnung der Grün- und Erholungsräume, die wichtig für die Lebensqualität in Unterägeri sind. So konnte die öffentliche Nutzung der Seefeldwiese gesichert werden. Auf über 16'000m<sup>2</sup> Fläche soll ein öffentlicher Park entstehen, der das Dorfzentrum mit dem See verbindet.

## Partizipativer Prozess

Zudem zielt die Revision darauf ab, das Bauland besser zu nutzen und die Innenentwicklung zu fördern. Ein spezielles Augenmerk wurde auch auf den preisgünstigen Wohnraum gelegt. In der Bauordnung sind Bestimmungen zur Förderung von preisgünstigem Wohnraum enthalten. Zudem werden einzelne Parzellen mit der Verpflichtung zur Erstellung solcher Wohnungen umgezont. Die Gemeinde stellt auch eigenes Bauland zur Verfügung, welches in Kooperation mit Baugenossenschaften überbaut werden soll. Dadurch werden in Unterägeri in den nächsten 15 Jahren mindestens 50 zusätzliche preisgünstige Wohnungen entstehen.

Die Ortsplanungsrevision wurde mit den politischen Parteien und der interessierten Bevölkerung seit 2019 erarbeitet. Die öffentliche Auflage folgte im Spätsommer 2023. Dabei gingen verhältnismässig wenige Einwendungen ein, für die grösstenteils Lösungen gefunden werden konnten. Die Vorlage wird als ausgewogen und zukunftsgerichtet beurteilt. Entsprechend empfehlen sie sämtliche Ortsparteien – von links bis rechts – zur Annahme.



Ein Höhepunkt der Unterägerer Ortsplanungsrevision, die am 3. März ebenfalls zur Abstimmung kommt, ist die Tatsache, dass die Seefeldwiese zum öffentlichen Park wird. (Bild Visualisierung)